

## Zwölftes Kapitel. Die Tabuntschiks.

Mit dem Abend kamen neue Gäste. Da fuhr zuerst der junge Graf Peter Ramotowski mit seinen beiden Schwestern, den Komtessen Paula und Elise, vor. Sie kamen in der gewöhnlichen Telege, hatten aber drei prächtige Pferde vorgespannt. Der Steppenkrug gehörte dem Vater der Geschwister, die etwa im Alter von zweiundzwanzig bis achtzehn Jahren standen. Graf Peter war der älteste. Er hatte etwas Militärisches in seinem Wesen, und in der That war er auch Lieutenant. Er stand in Petersburg bei einem Gardelavallerieregiment und verlebte jetzt einen Urlaub daheim.

In der Bestizung befand sich ein Zimmer, das der alte Graf besonders für sich eingerichtet hatte. Es war einfach und geräumig und enthielt einige Betten, die in einem anstoßenden Kabinett aufgestellt waren. Hier hielt der Graf Absteigequartier, wenn er mit Freunden eine Steppen-  
jagd veranstaltete. Hierher zogen sich auch bald die drei Geschwister zurück.

Die Gäste, welche außerdem kamen, waren nicht so vornehmer Art, es waren sechs Zigeuner, jung und alt, männlich und weiblich. Sie kamen aus Rumänien und waren durch das freie Steppenleben ihrer Stammesgenossen angelockt worden. Sie stellten ihren Wagen, der zugleich als Wohnzimmer dienen konnte, in den Hof und ihre beiden Pferdchen unter einen der Schuppen, achtungsvoll abseits von denen des Grafen.

Dann erschienen noch vier ungemein verwegen aussehende Gesellen; es waren Tabuntschiks, Oberhirten von einigen großen Pferdherden, welche sich die umwohnenden Großgrundbesitzer hielten.

Diese Tabuntschiks sind Kerle, wie sie in Europa weiter nicht vorkommen, höchstens kann man mit ihnen noch die Gaultschos in den süd-amerikanischen Pampas, die Pferde- und Rinderhirten jener Gegenden, vergleichen. Aber der russische Pferdhirt muß weit mehr vertragen können, und es verlohnt sich, seine Art näher kennen zu lernen, sie ist interessant genug. Wir haben doppelten Grund dazu, denn die Bekanntschaft eines